

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter im Jahr 1897

[urn:nbn:de:bsz:31-220876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220876)

2. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter im Jahr 1897.

(Vergl. Band XIV, Jahrgang 1897, Nr. 11 Seite 233 ff.)

Die Gesamtzahl der Kassen, welche im Jahr 1897 in Baden den reichsgesetzlichen Vorschriften über die Krankenversicherung entsprachen, betrug 866 gegen 836 im Vorjahre; sie hat also eine Zunahme um 30 Einrichtungen oder 3,6 % erfahren. Dagegen waren durchschnittlich thätig nur 853 (827) Kassen, weil eine Anzahl im Laufe des Jahres neu geschaffen, bestehende geschlossen wurden, oder ihre Thätigkeit — namentlich bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Betriebs- und Bau-Krankenkassen — nur einen Theil des Jahres dauerte. Von den im Berichtsjahr durchschnittlich thätig gewesenen 853 Kassen waren 315 oder 36,9 % Gemeinde-Krankenversicherungen, 99 oder 11,6 % Orts-Krankenkassen, 383 oder 44,9 % Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen, 5 oder 0,6 % Bau-, 3 oder 0,3 % Innungs-Krankenkassen, 44 oder 5,2 % eingeschriebene und 4 oder 0,5 % freie Hilfskassen.

Nach den Angaben der Reichsstatistik gab es unter den im Jahr 1897 thätigen Kassen 125, deren Bezirk mehrere Gemeinden umfaßte, nämlich 99 bei der Gemeinde-Krankenversicherung, 23 bei den Orts-Krankenkassen und 3 bei den eingeschriebenen Hilfskassen.

Die Zahl der reichsgesetzlichen Kasseneinrichtungen war 1897 wie im Vorjahr im Kreise Karlsruhe mit 218 (212) am größten und im Kreise Mosbach mit 16 (16) am kleinsten. Im Verhältniß zur Gesamtbevölkerung jedes Kreises ragt der Kreis Lörrach (mit 81,0 Kassen auf 100 000 Einwohner) wieder vor den übrigen hervor, dann folgten die Kreise Willingen (75,2), Karlsruhe (66,1) und Offenburg (64,4), während der Kreis Mosbach auch in dieser Hinsicht mit 10,6 an letzter Stelle stand.

Von den verschiedenen Kassenarten waren wie im Vorjahr die Betriebs-Krankenkassen mit 390 (387) Einrichtungen bei weitem am häufigsten vertreten; es entfielen auf sie über 2 Fünftel (44,9 %) aller Kassen. Darnach folgten die Gemeinde-Krankenversicherungen mit 319 oder 36,9 % (296 oder 35,4 %), die Orts-Krankenkassen mit 99 oder 11,6 % (98 oder 11,7 %) und die eingeschriebenen Hilfskassen mit 44 oder 5,2 % (44 oder 5,3 %); die übrigen Kassenarten kamen nur vereinzelt vor.

Die Vertheilung der Kassen und Mitglieder auf die einzelnen Kassenarten:

Jahre.	Gemeinde-Krankenversicherung		Orts-Krankenkassen		Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen		Bau-Krankenkassen		Innungs-Krankenkassen		Eingeschriebene Hilfskassen		Freie Hilfskassen		Alle Kassen zusammen	
	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl
1885	77	24 430	67	29 954	286	55 838	4	1 897	—	—	46	11 343	14	2 726	494	126 188
1886	76	26 788	67	27 800	293	58 393	5	1 497	—	—	52	12 384	16	3 636	509	130 498
1887	75	29 327	62	33 673	307	61 805	2	335	—	—	58	13 341	16	3 539	520	142 020
1888	126	52 174	67	46 804	324	66 242	7	30 45	1	153	64	18 803	16	3 457	605	185 678
1889	120	109 994	70	61 076	330	72 346	6	5 388	1	151	64	14 880	14	2 743	605	266 578
1890	120	113 584	67	66 181	342	79 172	6	1 289	3	1 295	64	14 497	14	3 370	616	279 388
1891	134	110 501	78	71 859	345	81 355	5	383	3	1 791	63	14 886	13	2 085	641	282 860
1892	147	112 796	83	74 866	344	83 284	1	235	3	1 552	61	13 875	13	2 553	652	289 161
1893	175	119 969	88	108 289	341	85 349	2	208	3	1 532	38	9 557	4	1 189	651	326 093
1894	206	119 830	94	111 014	364	89 394	5	1 662	3	1 568	39	9 707	4	1 163	715	334 388
1895	247	123 543	98	112 915	383	95 417	5	821	3	1 789	42	9 892	4	1 158	782	345 535
1896	296	131 454	98	120 857	387	99 911	4	884	3	2 233	44	10 094	4	1 155	836	366 588
1897	319	134 411	99	130 434	390	103 320	6	1 135	4	2 666	44	10 426	4	1 189	866	383 581
1897 in % der Kassen Mitglieder	36,9	35,1	11,6	34,0	44,9	26,9	0,6	0,3	0,4	0,7	5,2	2,7	0,4	0,3	100,0	100,0

Gleichwie im Jahre 1896 hatte auch im Berichtsjahr der Kreis Karlsruhe die meisten Betriebs-Krankenkassen (70) aufzuweisen; es folgten die Kreise Mannheim mit 50, Freiburg mit 48, Offenburg mit 46, Heidelberg mit 44 und Lörrach mit 41. Die wenigsten Kassen dieser Art (7) gab es wieder im Kreise Mosbach. Ebenso waren die Orts-Krankenkassen in den Kreisen Karlsruhe (33), Heidelberg (18) und Mannheim (15) wieder am zahlreichsten vertreten, während solche in den Kreisen Konstanz und Waldshut überhaupt nicht vorhanden waren und die Kreise Mosbach und Baden nur 2 bezw. 3 aufwiesen. Die Gemeinde-Krankenversicherung wurde gleich wie im Vorjahr am häufigsten in den Kreisen Karlsruhe (88), Offenburg (49) und Lörrach (32), am seltensten im Kreise Mosbach (7) beobachtet.

Sämmtliche Kassen zusammengenommen hatten einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 383 581 Personen (gegen 366 588 im Vorjahr), und zwar waren 258 507 Mitglieder oder 67,4 % Männer (im Vorjahre 244 814 oder 66,8 %) und 125 074 oder 32,6 % Frauen (121 774 oder 33,2 %). Gegenüber dem Vorjahre zeigte demnach der durchschnittliche Mitgliederbestand für das Großherzogthum eine Gesamtzunahme von 16 993 Personen (4,6 %), und zwar bei den Männern um 13 693 oder 5,6 % und bei den Frauen um 3300 oder 2,7 %.

Im Berichtsjahr entfielen auf die Gemeinde-Krankenversicherung und auf die Orts-Krankenkassen je etwas mehr als ein Drittel sämmtlicher Kassenmitglieder, während den Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen nur wenig mehr als ein Viertel und allen übrigen Kassenarten zusammengenommen 4 % der Mitglieder angehörten.

Unter den verschiedenen Landestheilen hatte der Kreis Karlsruhe mit durchschnittlich 92 421 Mitgliedern 1897 wieder die höchste, Mosbach mit 15 419 die niedrigste Zahl Krankenversicherungs-pflichtiger Personen; im Verhältniß zur gesammten Bevölkerung hingegen übertraf der Kreis Mannheim mit 328,3 Kassenmitgliedern auf 1000 Einwohner wieder alle übrigen Landestheile.

Die weiblichen Kassenmitglieder gehörten fast sämmtlich der Gemeinde-Krankenversicherung bezw. den Orts- und Betriebskrankenkassen an. Hier machten sie 34,4 bezw. 34,4 und 31,9 % sämmtlicher Mitglieder (im Durchschnitt) aus, bei den Innungskassen dagegen nur 2,0 % und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 9,0 %; die Bau-Krankenkassen sowie die freien Hilfskassen hatten überhaupt keine weiblichen Mitglieder.

In allen Kassen des Großherzogthums zusammen kamen im Berichtsjahr 130 060 (im Vorjahr 121 549) Krankheitsfälle mit 2 284 483 (2 126 760) Krankheitstagen vor. Bei den männlichen Mitgliedern erforderten 96 204 (90 119) Krankheitsfälle 1 609 676 (1 501 466) Krankheitstage und bei den weiblichen Mitgliedern 33 856 (31 430) Krankheitsfälle 674 807 (625 294) Krankheitstage. Die Zahl der Krankheitsfälle hat hiernach, und zwar bei beiden Geschlechtern eine erhebliche Zunahme gegen das Vorjahr erfahren, auch bei der Zahl der Krankheitstage ist eine Zunahme zu verzeichnen. Im Verhältniß zur durchschnittlichen Mitgliederzahl kam wie im Vorjahr ein Krankheitsfall etwa auf jedes dritte Mitglied und weiter kamen auf jedes Mitglied etwa 6,0 (5,8) Krankheitstage. Bei den männlichen Mitgliedern waren diese Verhältnißzahlen regelmäßig etwas ungünstiger als bei den weiblichen. Sterbefälle gab es im Ganzen 1927 (1938), und zwar 1455 (1439) bei den männlichen und 472 (499) bei den weiblichen Mitgliedern. Ein Sterbefall ereignete sich auf 199 (189) Mitglieder, und zwar bei den Männern schon auf 178 (170) und bei den Frauen erst auf 265 (244).

Unter den einzelnen Kreisen zeigte wieder Karlsruhe im Jahr 1897 (bezw. 1896) mit 36 304 (34 009) Krankheitsfällen absolut die höchste, Waldshut mit 4293 Fällen (4103) die niederste Zahl; im Verhältniß zur durchschnittlichen Zahl der Krankenkassenmitglieder stand Mannheim mit 42,7 (42,1) Krankheitsfällen auf 100 Mitglieder wieder an erster und Konstanz mit 26,6 (1896 dagegen Baden mit 23,9 Fällen) an letzter Stelle. Bei den Krankheitstagen hatte im Berichtsjahre der Kreis Karlsruhe mit 707,2 auf 100 Mitglieder den ungünstigsten und Billingen mit 428,3 den günstigsten Platz.

Die Dauer eines Krankheitsfalles betrug im Großherzogthum durchschnittlich 17,6 (17,5) Tage, und zwar bei den Männern 16,7 (16,7) und bei den Frauen 19,9 (19,9) Tage. In dem ganzen seit Bestehen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung verfloßenen Zeitraum ergaben sich folgende Zahlen: Es dauerte ein Krankheitsfall Tage

im Jahr	bei den			im Jahr	bei den			im Jahr	bei den		
	überhaupt	Männern	Frauen		überhaupt	Männern	Frauen		überhaupt	Männern	Frauen
1885	14,2	13,9	15,1	1890	15,6	15,4	16,6	1894	16,6	16,0	18,2
1886	15,7	15,6	16,2	1891	16,8	16,5	18,0	1895	17,6	16,7	20,0
1887	16,6	16,2	18,0	1892	16,9	16,4	18,5	1896	17,5	16,7	19,9
1888	16,2	15,5	19,3	1893	16,1	15,7	17,1	1897	17,6	16,7	19,9
1889	16,7	16,3	18,4								

Zahl der Sterbefälle (bei den männl. Mitgl. " " weibl. " " zusammen)

Table with 15 columns showing statistics for various categories including Krankheitsfälle, Sterbefälle, and Krankheitskosten, with sub-headers for gender and membership status.

c. Betriebsergebnisse.

Main table for 'c. Betriebsergebnisse' with 15 columns, detailing financial and operational data for various categories.

1) Die durchschnittliche Mitgliedszahl nach Kategorien siehe Tab. 2 auf Seite 224. 2) Den Berechnungen liegt die durchschnittliche Mitgliedszahl zu Grunde. 3) Nach dem Stande der für das Jahr 1897 berechneten mittleren Bevölkerung (1 748 106 Personen).

Kassenarten und deren durchschnittliche Mitgliederzahl in den Kreisen
Tabelle 2. im Jahr 1897.

Kreise	Kassen und Mitgliederzahl	Ge- meinde- stran- ken- ver- sicherung	Orts- stran- ken- kassen.	Be- triebs- stran- ken- kassen	Bau- stran- ken- kassen	In- nun- gungs- stran- ken- kassen	Einge- schrie- bene Hilfs- kassen	Freie Hilfs- kassen	Alle Kassen zu- sammen
Konstanz	Zahl der Kassen	9	—	21	—	—	—	—	30
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	14334	—	2907	—	—	—	—	17241
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	5891	—	2047	—	—	—	—	7938
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	20225	—	4954	—	—	—	—	25179
Billingen	Zahl der Kassen	21	9	20	—	—	4	—	54
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	4263	4176	1886	—	—	1037	—	11362
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	2179	1724	733	—	—	149	—	4785
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	6442	5900	2619	—	—	1186	—	16147
Waldbshut.	Zahl der Kassen	21	—	20	4	—	—	—	45
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	7297	—	2077	745	—	—	—	10119
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	2708	—	3188	—	—	—	—	5896
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	10005	—	5265	745	—	—	—	16015
Freiburg	Zahl der Kassen	23	5	48	1	1	2	—	80
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	15006	9058	4220	3	227	198	—	28712
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	9485	2154	5858	—	44	10	—	17551
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	24491	11212	10078	3	271	208	—	46263
Lörrach	Zahl der Kassen	32	6	41	—	—	—	—	79
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	2471	6735	5769	—	—	—	—	14975
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	1240	1812	5818	—	—	—	—	8870
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	3711	8547	11587	—	—	—	—	23845
Offenburg	Zahl der Kassen	49	8	46	—	—	2	—	105
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	9810	8464	3705	—	—	124	—	22103
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	3967	3904	3876	—	—	57	—	11804
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	13777	12368	7581	—	—	181	—	33907
Baden	Zahl der Kassen	25	3	23	—	—	—	1	52
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	10248	2334	3171	—	—	—	317	16070
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	5643	670	496	—	—	—	—	6809
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	15891	3004	3667	—	—	—	317	22879
Karlsruhe	Zahl der Kassen	88	33	70	1	1	23	2	218
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	7307	23394	26120	387	2288	5495	700	66191
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	5059	16964	4066	—	—	141	—	26230
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	12366	40858	30186	387	2288	5636	700	92421
Mannheim	Zahl der Kassen	14	15	50	—	—	12	—	91
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	2177	21367	14553	—	—	2560	—	40657
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	1511	13859	2256	—	—	580	—	18206
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	3688	35226	16809	—	—	3140	—	58863
Heidelberg	Zahl der Kassen	30	18	44	—	2	1	1	96
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	5400	8794	5229	—	97	75	172	19767
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	4894	3359	4613	—	10	—	—	12876
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	10294	12153	9842	—	107	75	172	32643
Mosbach	Zahl der Kassen	7	2	7	—	—	—	—	16
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	9829	796	685	—	—	—	—	11310
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	3692	370	47	—	—	—	—	4109
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	13521	1166	732	—	—	—	—	15419
Groß- herzogthum	Zahl der Kassen	319	99	390	6	4	44	4	866
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den männl. Mitgl.	88142	85618	70322	1135	2612	9489	1189	258507
	Durchschnittliche Mitgliederzahl bei den weibl. Mitgl.	46269	44816	32998	—	54	937	—	125074
	Durchschnittliche Mitgliederzahl überhaupt	134411	130434	103320	1135	2666	10426	1189	383581

In den einzelnen Kassenarten schwanken die betreffenden Verhältniszahlen im Jahr 1897 zwischen 11,8 Tagen bei den Bau-Krankentassen und 21,0 Tagen bei den freien Hilfskassen, und zwar bei den Männern zwischen 11,8 und 21,0 Tagen, bei den Frauen zwischen 18,8 (eingeschriebenen Hilfskassen) und 21,7 Tagen (Zunungs-Krankentassen). Für die einzelnen Kreise bewegen sich diese Verhältniszahlen bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 13,0 Tagen (im Kreise Billingen) und 20,2 Tagen (im Kreise Heidelberg), bei den Männern zwischen 13,0 Tagen (im Kreise Billingen) und 18,3 Tagen (im Kreise Heidelberg), bei den weiblichen Mitgliedern zwischen 13,0 (in Billingen) und 23,3 Tagen (in Heidelberg).

Auf 1000 Mitglieder überhaupt kamen im Großherzogthum 5,0 Sterbefälle, bei den Männern 5,8 und bei den Frauen 3,8. Seit 1888 entfielen auf 1000 Mitglieder Sterbefälle

im Jahr	überhaupt	bei den		im Jahr	überhaupt	bei den	
		Männern	Frauen			Männern	Frauen
1888	7,1	7,0	7,3	1893	5,3	5,9	4,1
1889	5,3	5,6	4,5	1894	5,7	6,4	4,5
1890	5,4	5,6	4,6	1895	5,3	5,9	4,2
1891	5,2	5,4	4,8	1896	5,3	5,9	4,1
1892	5,0	5,1	4,7	1897	5,0	5,6	3,8.

In den einzelnen Kreisen bewegten sich diese Verhältniszahlen 1897 bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 1,0 (Mosbach) und 7,6 (Mannheim), bei den Männern zwischen 1,3 (Konstanz und Mosbach) und 8,4 (Mannheim) und bei den Frauen zwischen 0,2 (Mosbach) und 5,8 (Mannheim).

Aus den Betriebsergebnissen der Kassen seien folgende wichtige Zahlen hervorgehoben:

Die Gesamteinnahme für alle Kassen des Großherzogthums zusammen belief sich auf 7 936 343 M (7 388 644 M). Hierunter befanden sich Beiträge und Eintrittsgelder der Mitglieder im Gesamtbetrage von 5 780 316 M (5 377 405 M); sie machten also fast drei Viertel (72,8%) sämtlicher Einnahmen aus. Von einem Mitglied wurden durchschnittlich 15,07 M (14,69 M) bezahlt. Die höchsten Leistungen der Mitglieder an Beiträgen und Eintrittsgeldern fanden sich wie im Jahr 1896 wieder im Kreise Mannheim mit 20,60 M (19,77 M) für den Kopf, die niedersten im Kreise Mosbach mit 9,42 M (im Vorjahre im Kreise Konstanz mit 9,41 M). Die Gesamtausgaben bezifferten sich 1897 auf 7 424 160 M (6 912 979 M). Davon wurden für Krankheitskosten 5 258 471 M oder 70,8% (gegen 4 832 321 M oder 69,9%) verausgabt. Der Aufwand an Krankheitskosten berechnete sich auf 13,71 M (13,18 M) für den Kopf und auf 40,43 M (39,76 M) für den einzelnen Krankheitsfall. Auf einen Krankheitstag entfielen durchschnittlich 2,30 M (2,27 M). Von den einzelnen Kreisen wiesen Karlsruhe und Mannheim mit 17,57 M (im Vorjahre Mannheim mit 16,82 M) die höchsten Krankheitskosten für ein Mitglied, Karlsruhe mit 44,73 M (im Vorjahre Waldshut mit 43,77 M) auf einen Krankheitsfall und Mannheim mit 2,61 M (2,55 M) auf einen Krankheitstag auf; die geringsten Krankheitskosten auf den Kopf wurden 1897 im Kreise Mosbach mit 9,39 M (1896 mit 8,95 M), für den Krankheitsfall mit 29,46 M ebenfalls in Mosbach (im Vorjahre 29,48 M) und für den Krankheitstag mit 1,65 M (1,65 M) in demselben Kreise aufgewendet.

Ueber den Vermögensstand der Krankentassen am Schlusse des Jahres 1897 giebt die Tabelle 3 auf Seite 226 Auskunft. Darnach belief sich der Ueberschuß der Aktiva oder das Reinvermögen der reichsgesellschaftlichen Krankentassen des Großherzogthums auf 4 681 254 M (4 172 161 M); es hatte sich also im letzten Jahr um 509 093 M oder 12,2% (629 974 M oder 17,8%) vermehrt.

Vergleicht man den Vermögensstand mit der durchschnittlichen Mitgliederzahl, so kamen auf ein Mitglied:

	Ende 1896	Ende 1897
wirkliche Aktiva (Vermögen)	12,49 M	13,26 M
Reinvermögen	11,38 "	12,20 "

Unter den einzelnen Kassenarten hatten die Betriebs-Krankentassen das größte Reinvermögen mit 2 652 503 M oder nach dem durchschnittlichen Mitgliederbestand 25,67 M auf den Kopf. Den kleinsten Ueberschuß der Aktiva über die Passiva mit 14 234 M oder 12,54 M auf den Kopf wiesen die Bau-Krankentassen auf, während bei der Gemeinde-Krankenversicherung ein Ueberschuß der Passiva im Betrage von 49 404 M oder 0,37 M auf den Kopf vorhanden war.

Ueber die finanzielle Lage der einzelnen Kassenarten giebt Tabelle 4 auf Seite 227 Auskunft. Das Berichtsjahr schloß demnach im Allgemeinen günstig ab. Ein Einnahme-Ueberschuß trat bei 573 Kassen oder 66,2% (im Vorjahre bei 576 oder 68,9%) in Erscheinung, während 293 Kassen oder 33,8% (260 oder 31,1%) mit einer Unterbilanz der ordentlichen Einnahmen abschlossen. Bei 755 Kassen oder 87,2% (725 oder 86,7%) war ein Ueberschuß der Aktiven, bei 111 oder 12,8% (111 oder 13,3%) dagegen ein solcher der Passiven vorhanden.

Vermögensstand der Krankenkassen Ende 1897.

Kassenarten :	Aktiva.						Passiva.				Bilanz.		
	Baarer Kassens bestand	Hypotheken, Bertib- papiere, Spartkassen, Kücher, Bant- einlagen	Konstige Forderungen	Zusammen	Dieselben vertheilt sich auf			Dar- lehen und Vor- schüsse	Erfors- berungen für gewährte Krankens- unter- stützung	Unberück- sichtigt gebliebene Forderungen von Verzei- ten, Spottbekent- niss	Ueberschuß der		
					Stamm- ver- mögen	Re- ser- ve- fonds	Be- triebs- fonds				Erfors- berungen gegen Vertragsgeber, Gewerksamen, Krankens- kassen, Ver- sicherungss- anstalten	Aktiva	Passiva
M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.		
I. Gemeinde - Krankenversicherung	124141	183681	2083	310455	10406	123852	173514	2088	337519	22340	359859	—	49404
II. Orts-Krankenkassen	247529	1485474	7769	1740772	—	1456148	276855	7769	3081	2412	5443	1735829	—
III. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	122200	2566535	568	2689303	86950	2376115	225670	568	36480	222	36800	2652503	—
IV. Bau-Krankenkassen	2557	11677	—	14234	—	2682	11552	—	—	—	—	14234	—
V. Zünungs-Krankenkassen	5014	48100	—	53114	—	40135	12979	—	—	—	—	53114	—
VI. Eingetreibene Hilfskassen	9457	233388	210	243005	—	197439	45356	210	1865	—	—	241140	—
VII. Freie Hilfskassen	1285	33053	—	34338	3124	27617	3397	—	—	—	—	34338	—
Sammtliche Kassenarten	512183	4561808	11230	5085221	100480	4223988	748523	11230	378845	24974	408967	4681254	—
1896	475665	4087182	16850	4579697	90212	3795036	677599	16850	387579	19520	407536	4172161	—
1895	425225	3536466	15057	3976748	35112	3286073	590506	15057	414600	19553	434561	3542187	—
1894	364845	3145407	15851	3526103	86445	3001591	522316	15851	399157	25385	424786	3101867	—
1893	264428	2987596	28423	3225447	89486	2693331	425157	28423	336106	39826	375685	2849762	—
1892	269697	2849899	16110	3185206	89483	2608643	423970	16110	276969	22714	299683	2885523	—
1891	292354	2588771	12389	2885514	87040	2322943	436142	12389	286927	37448	324653	2568861	—
1890	261850	2302358	9559	2573767	90846	2086950	406412	9559	190946	48389	239336	2334431	—
1889	285151	2083278	16305	2334734	79469	1818473	420488	16305	116079	38748	154835	2179599	—
1888	259946	1647284	14301	1921531	71210	1484414	351606	14301	82074	32124	114857	1806674	—

Tabelle 4. Finanzielle Lage der Krankenkassen Ende 1897.

Kassenarten:	Ueberhaupt thätige Kassen	Nach dem Abschluß der Kassenrechnung über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben waren vorhanden				Vor dem 1897 vorhandenen Kassen schlossen ab						
		Einnahme-Ueberschuß		Kassen mit Mehr- ausgaben	mit Ueber- schuß der Aktiva	borunter			Referen- fonds			mit Ueber- schuß der Passiva
		im Ganzen	borunter in Höhe von			bis unter voll betrag	eines Stückes	von unter einem Stück	bis unter 1/2	bis über 0		
			mindestens 1/10	weniger als 1/10	und darüber							
I. Gemeinde-Krankenversicherung	319	199	147	52	120	216	28	24	16	27	121	103
II. Orts-Krankenkassen	99	89	66	23	10	96	32	43	13	7	1	8
III. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	390	240	180	60	150	385	297	55	13	8	12	5
IV. Bau-Krankenkassen	6	5	—	—	1	6	—	1	—	1	4	—
V. Zünfte-Krankenkassen	4	3	3	—	1	4	3	—	—	—	1	—
VI. Eingeschriebene Hilfskassen	44	33	23	10	11	44	26	12	3	1	2	—
VII. Freie Hilfskassen	4	4	2	2	—	4	3	1	—	—	—	—
Sämmtliche Krankenkassen	866	573	426	147	293	755	389	136	45	44	141	111
1896	836	576	439	147	260	725	360	138	42	40	136	111
1895	782	528	402	121	259	677	324	143	64	40	106	105
1894	715	490	317	113	285	614	309	118	51	49	87	101
1893	651	373	252	121	278	566	274	130	56	37	69	85
1892	652	425	306	119	227	583	279	129	53	38	84	69
1891	641	443	338	105	198	576	269	139	55	36	77	65
1890	616	391	293	98	225	553	234	154	59	40	66	63
1889	605	458	357	101	147	558	252	131	58	38	84	47
1888	605	470	374	96	135	564	235	131	68	40	90	41
1887	520	404	333	71	116	—	—	—	—	—	—	—
1886	509	398	324	74	111	—	—	—	—	—	—	—
1885	494	377	282	85	117	—	—	—	—	—	—	—

Bei sämtlichen Kassenarten überwogen die Kassen mit Einnahmeüberschuß, nämlich bei der Gemeinde-Krankenversicherung 199 oder 62,4%, bei den Orts-Krankenkassen 89 oder 89,9%, bei den Betriebs-Krankenkassen 240 oder 61,5%, bei den Bau-Krankenkassen 5 oder 83,3%, bei den Innungs-Krankenkassen 3 oder 75,0% und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 33 oder 75,0% die freien Hilfskassen hatten sämtlich Mehreinnahmen.

Im Vergleich zu den anderen Kassenarten befanden sich bei der Gemeinde-Krankenversicherung weitaus die meisten Kassen, 103 oder 32,3%, mit Ueberschuß der Passiven. Unter den Orts- und Betriebs-Krankenkassen befanden sich 3 bzw. 5 solcher, während bei den übrigen Kassenarten sämtliche Einrichtungen mit einem Ueberschuß der Aktiven abschlossen.

Von der Freiheit der statutarischen Regelung der Unterstützungsdauer wurde bei den verschiedenen Kassenarten in sehr ungleichem Umfange Gebrauch gemacht, wie folgende Uebersicht (Tab. 5) ausweist.

Tabelle 5. Statutenmäßige Dauer der Krankenunterstützung.

Kassenarten:	Im Jahr 1897 thätig gewesene Kassen					
	überhaupt	mit einer statutenmäßigen Dauer der Krankenunterstützung von				
		13 Wochen	über 13 bis 26 Wochen		über 26 bis 52 Wochen	
			überhaupt	davon die ganze Zeit mit voller Unterstützung	überhaupt	davon die ganze Zeit mit voller Unterstützung
I. Gemeinde-Krankenversicherung . . .	319	319	—	—	—	—
II. Orts-Krankenkassen	99	84	14	13	1	1
III. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen . . .	390	302	76	64	12	9
IV. Bau-Krankenkassen	6	6	—	—	—	—
V. Innungs-Krankenkassen	4	4	—	—	—	—
VI. Eingeschriebene Hilfskassen	44	23	17	11	4	1
VII. Freie Hilfskassen	4	1	1	1	2	1
Sämmtliche Kassenarten	866	739	108	89	19	12
1896	836	720	98	78	18	11
1895	782	677	88	67	17	11
1894	715	609	89	70	17	10
1893	651	553	81	62	17	9
1892	652	526	86	66	1) 40	1) 13
1891	641	515	82	62	2) 44	2) 12
1890	616	501	75	55	3) 40	3) 10
1889	605	483	81	56	3) 41	3) 12
1888	605	481	79	58	4) 45	4) 14

1) Darunter über 52 Wochen 10 (1); 2) desgl. 12 (1); 3) desgl. 13 (1); 4) desgl. 17 (1).

Im Ganzen waren es demnach im Berichtsjahre 127 Kassen oder 14,7% (im Vorjahre 116 oder 13,9%), welche eine Ausdehnung der Krankenunterstützung statutenmäßig regelten, und zwar 101 oder 11,7% (89 oder 10,6%) mit voller Unterstützung während der ganzen betr. Zeit. Insbesondere bei den Orts-, Betriebs- und eingeschriebenen Hilfskassen trat das Bestreben, eine 13- bis 26 wöchige Unterstützung zu gewähren, deutlich hervor, wennschon die Kassen mit Minimalleistung immer noch bedeutend überwogen.

Was das im Falle der Erwerbsunfähigkeit an Kassenmitglieder zu zahlende Krankengeld anbelangt, so waren die Kassen der Gemeinde-Krankenversicherung und die Innungs-Krankenkassen bei der Mindestleistung, einem Krankengeld von 50% des Lohnes, stehengeblieben. Unter den Betriebs-Krankenkassen waren es 55 oder 14,1%, welche eine Mehrleistung gewährten, und zwar 47 oder 12,1% ein Krankengeld in Höhe von 50 bis 66 $\frac{2}{3}$ % und 8 oder 2,0% ein solches in Höhe von 66 $\frac{2}{3}$ % bis 75% des ortsüblichen Tagelohnes. Das Einzelne hierüber, sowie über das Prozentverhältniß der Beiträge zum ortsüblichen Tagelohn (Anteile des Arbeitgebers und Arbeitnehmers zusammen) mag nebenstehender Nachweisung (Tab. 6) entnommen werden.

Weiter stellen wir in Tabelle 7 zusammen, wie viele Kassen eine Mehrleistung gewährten dahingehend, daß sie das Krankengeld allgemein oder unter bestimmten Voraussetzungen schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie auch für Sonn- und Festtage zahlten, während es normaler Weise „im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab“ und zwar bloß „für jeden Arbeitstag“ zu gewähren ist.

Tabelle 6. Prozentverhältniß der Beiträge und des Krankengeldes zum Lohne.

Kassenarten:	Im Jahr 1897 thätig gewesene Kassen								
	mit einem Prozentverhältniß								
	überhaupt	der Beiträge zum Lohne von					des Krankengeldes zum Lohne von		
		unter 1,5%	1,5% bis 2%	über 2% bis 3% einchl.	über 3% als 3%	mehr als 50%	über 50 bis 66 2/3 % einchl.	über 66 2/3 bis 75 % einchl.	über 75 % einchl.
I. Gemeinde-Krankenversicherung .	319	21	65	233	—	—	319	—	—
II. Orts-Krankenkassen	99	—	—	28	65	6	95	1	3
III. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen .	390	12	39	78	243	18	335	47	8
IV. Bau-Krankenkassen	6	—	—	2	3	1	5	1	—
V. Zünfts-Krankenkassen	4	—	—	2	2	—	4	—	—
Zusammen	818	33	104	343	313	25	758	49	11
1896	788	31	103	329	300	25	731	46	11
1895	736	27	118	268	302	21	688	37	11
1894	672	25	121	227	285	14	630	32	10
1893	609	143	—	204	253	9	567	32	10
1892	578	126	—	207	237	8	539	31	*) 8
1891	565	126	—	190	240	9	526	32	7
1890	538	131	—	157	237	13	504	29	*) 5
1889	527	134	—	141	242	10	498	25	*) 4
1888	525	136	—	135	243	11	496	24	*) 5

*) Darunter 1 Kasse mit über 75%.

Tabelle 7. Beginn der Krankengeldzahlung.

Kassenarten:	Gesammtzahl der thätigen Kassen	Von der Gesamtzahl der thätigen Kassen					
		beobachten				bezahlen die Sonn- und Festtage	
		2	unbedingt	unter Bedingungen	unbedingt	unter Bedingungen	keinen
			Karenztage		keinen		
I. Gemeinde-Krankenversicherung .	319	294	—	—	6	19	4
II. Orts-Krankenkassen	99	84	2	—	3	10	10
III. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen .	390	281	4	1	35	69	66
IV. Bau-Krankenkassen	6	4	—	—	1	1	1
V. Zünfts-Krankenkassen	4	4	—	—	—	—	—
VI. Eingeschriebene Hilfskassen	44	22	7	—	15	—	8
VII. Freie Hilfskassen	4	2	—	—	2	—	2
Sämmtliche Kassenarten	866	691	13	1	62	99	91
1896	836	670	10	—	53	103	97
1895	782	616	6	1	49	110	105
1894	715	570	6	—	51	88	99
1893	651	547	2	—	38	64	57

Unter je 100 Kassen ließen demnach 18,6 (im Vorjahr 18,7), und zwar 7,2 (6,3) bedingungslos, 11,4 (12,8) bedingt die beiden Karenztage im Jahre 1897 fortfallen. Ein Krankengeld auch für Sonn- und Festtage zahlten im Ganzen 91 Kassen oder 10,5% (im Vorjahre 97 oder 11,6%). Ueber die sonstigen Mehrleistungen einzelner Kassen — Zahlung von Krankengeld an Wöchnerinnen bei Kassen, die nicht dazu verpflichtet sind, bezw. bei den andern über die gesetzlich festgesetzte Frist von 4 Wochen hinaus, Einbeziehung der Familienangehörigen in die Krankenversicherung, Erhöhung der Sterbegelder zc. — liegen z. Bt. genauere Angaben nicht vor.